

# Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 97

Dienstag, 15. August 1911

50. Jahrgang.

## Deutsches Handwerk.

Ein deutscher Reichshandwerkertag wurde Sonntag in der Hauptstadt Kärntens abgehalten. Es erneuerten sich die alten Zeiten, da im deutschen Handwerk die bürgerliche Tüchtigkeit ihre Heimstätte hatte, aber im Kreise der Handwerker auch die edlen Güter des Daseins gehegt und gepflegt wurden. Jenem merkwürdigen Zusammenklang von beschränkter Tagesmühe und dem Zuge nach dem Höheren, Geistigen, Nationalen, hat Richard Wagner in dem vollständigsten seiner Werke, den „Meisteringern“, den erhabensten und zugleich liebenswürdigsten Ausdruck gegeben. Andere Zeiten sind gekommen, als da nach der Tabulatur der Handwerker der Singezunft beitrug, wenn er seine eigene Weise erfunden und gesungen hatte. Das Gewerbe muß seine festgefügte Organisation haben, wenn es im Kampfe ums Dasein bestandfähig bleiben soll, es muß alle seine Kräfte regeln, um seinen Platz an der Sonne behaupten zu können. Aber auch unsere Gewerksmeister wollen nicht ausschließlich im nüchternen Dienste der Tagespflicht verstrickt bleiben, ihre Organisationen suchen die höhere geistige Grundlage. Die berufsländische Gliederung des Gewerbes wollte auch alle die politischen Bildungselemente an sich ziehen, zeigte das Bestreben, an den Lebensquellen des nationalen Bewußtseins sich zu erfrischen, und so entstand der große Verband der deutsch und freiheitlich gesinnten Gewerksleute, der in Klagenfurt seinen Reichshandwerkertag abhält, der sich zweckdienlich und sinnreich an die wohlgelungene Kärntner Landeshandwerkerausstellung anschließt.

An eine große, geradezu unvergleichliche Tradition knüpft unser Handwerk an, wenn es seine deutsche und durchaus fortschrittsfreundliche, freiheitliche Gesinnung kundgibt. Auch in den österreichischen Gebieten waren die Gewerbe die Träger einer biederen Heimatsgesinnung, eines ganz selbstbewußt vorwärts dringenden Bürgerbestrebens. Wie hat die christlichsoziale Überredungskunst es verstanden, das Gewerbe von seiner Vergangenheit abzuziehen, die Ziele der gewerblichen Organisation zu verschieben! In kleinliche Zünfteleien zersplitterte die Gesamtheit, das Gewerbe wurde in einen künstlichen Gegensatz zu den anderen wirtschaftlichen Betriebsformen gebracht, aus den Lebenskämpfen entfiel jeder höhere Schwung, das nationale Empfinden und die Freiheitlichkeit waren ausgeschaltet, und so war der Gewerbebestand zum Werkzeug in der Hand wenig gewissenhafter Streber geworden. Lange genug hat unser Gewerbe den Lockrufen der Vielversprechenden gefolgt, zum Glück aber nicht zu lange, als daß nicht zu rechter Zeit die Besinnung, die Umkehr erfolgt wäre. Tüchtige Männer haben sich an die Spitze der Gegenrevolution gestellt, die deutschfreiheitliche Handwerkerbewegung konnte einen erfolgreichen Werbezug durch die Kronländer antreten. Die deutschen Handwerkmeister erkannten mit einem Schlage, daß sie ihr Bestes verleugneten, indem sie der Machtiger dunkler Rückschrittler Gefolgschaft leisteten, und mit geradezu unwiderstehlicher Gewalt trat der deutschfreiheitliche Gewerbeverband in Wirksamkeit. Wie das Gewerbe in Wien das ihm von den Christlichsozialen auferlegte Joch abschüttelte, das

war innerhalb der Ereignisse der letzten Reichsratswahlen eines der merkwürdigsten und bedeutendsten Schauspiele, und an jene schönen Siegestage schließt sich die Tagung der deutschen Gewerksmänner an, die in Klagenfurt stattfand.

Das Gewerbe ist nicht auf Rosen gebettet. Es befindet sich in einem Übergangszustande, in dem es durch die Wandlung der großen wirtschaftlichen Produktionsprozesse hineingedrängt wurde. Die Entwicklung des Geldkredites, die sozialen Vorgänge, kommen nur den geschickt sich anpassenden Gewerksleuten zu statten, manche Gewerkskreise aber können, durch die Verhältnisse bestimmt, die erforderliche Beweglichkeit nicht ausbringen. Die Steigerung der Arbeitslöhne, die Teuerung der Lebensmittel, das sind weitere Sorgenquellen für das Gewerbe. Unsere Handwerker haben berufsmäßig genug zu raten und zu taten. Aber sie wollen darum auf die Erfüllung jener höheren Pflichtenkreise nicht verzichten, auf die sie ihre bürgerliche Stellung und ihr zu frischer Tatkraft erwachtes nationales Empfinden weist und unter den politischen Kundgebungen, die in der Ruhe dieser Tage hervortraten, wird das deutschfreiheitliche Bekenntnis des Reichshandwerkerverbandes in Klagenfurt sich doppelt bemerkbar machen. Das deutsche Gewerbe hat wieder den Anschluß gefunden an die treibenden Kräfte unserer Zeit, das ist ein Ereignis, dessen Bedeutung nicht unterschätzt werden darf und das um so erfreutlicher ist, als diese Veräugung eine geistige Verjüngung des Handwerkerstandes an den Tag legt. Der Klagenfurter Tagung wohnten siebenzig Abgeordnete bei, darunter die Abgeordneten Wastian und Marchl.

## Die weiße Frau von Oldensloe.

Original-Roman von D. Elster.

Seine Frau, die er aus Frankreich mitgebracht, werde ihn darin unterstützen, von der irr-sinnigen Edith drohe keine Gefahr, ihr Sohn sei bei den Förstern Decker untergebracht, die nichts Gewisses von der Heirat wüßten — so werde jede Gefahr vermieden.  
Nach langem Kampfe mit mir selbst ging ich auf seinen Vorschlag ein — ich dachte weniger an mich als an meinen Sohn, der ehelos, der namenlos in der Welt dastehen sollte. Aber ich wollte mehr tun als Martin, ich wollte die Sühne der Schuld auf mich nehmen, ich wollte der unglücklichen Edith eine Freundin, eine Schwester sein, und ich schloß mich mit ihr in das einsame Schloß ein, um fortan mit ihr zu leben. Wie ich gelebt habe, du weißt es! Aber was ich alle die Jahre hindurch gelitten habe, das weißt du nicht. Ich, eine junge, an glänzendes Leben gewöhnte Frau, — ich verbannte mich selbst in die Einsamkeit, um eine Wahnsinnige zu pflegen, die meine Sorge nicht einmal erkennen konnte, die mich in ihrem Wahn für eine Quälerin, für ihre Betrügerin hielt, die ganze Schuld an ihrem Unglück trug. — Ich mag nicht darüber sprechen — fünfzig Jahre habe ich es getragen — meine Kraft ist zu Ende — urteile du, Gundomar Oldensloe, sprich du das Verdammungsurteil.

Ich blickte zu ihr empor. Nicht wie eine Schuldige, wie eine Heilige, wie eine Märtyrerin ersahen sie mir und ich ergriff ihre Hände, die ich küßte und mit meinen Tränen benetzte.  
„Du sprichst mich nicht schuldig?“ fragte sie.  
„Wer könnte es!“ stammelte ich tief erschüttert. „Selbst vor Gottes Richterstuhl werden Sie schuldlos dastehen.“  
Da schlang sie die Arme um meinen Nacken, ihr Haupt sank auf meine Schulter und sie weinte bitterlich.  
Ich führte sie zu einem Sessel, in dem sie wie gebrochen niedersank. Ich kniete neben ihr nieder und streichelte liebevoll ihre hageren, weißen Hände, die jetzt so schwach in ihrem Schoße ruhten. Es war mir, als kniete ich vor meiner Mutter. Ich konnte ihr nicht zürnen, daß sie die Lüge um ihres Sohnes willen auf sich genommen, und ich empfand tief die Sühne, mit welcher dieser stolze Geist durch die ihn ewig bedrückende Schmach der Lüge auf sich genommen.  
Sie legte ihre Hand auf mein Haupt, sah mir tief in die Augen und küßte mich auf die Stirn.  
„Du bist der Erbe des alten Namens — du bist das Ebenbild des Grafen, meines Großvaters, meines unglückseligen Vaters. . . was willst du tun?“  
„Nichts, teuerste Gräfin“, entgegnete ich rasch.  
„Was würde es mir nützen, Sie und alle die Ihrigen unglücklich gemacht zu haben? Mir liegt nichts an dem alten Namen; ich bin in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen und in ihnen glücklich

gewesen. Wie könnte ich jemals glücklich werden, wenn ich diejenigen unglücklich sähe, welche ich so sehr liebe?“  
„Du liebst uns?“  
„Ich schlug die Augen nieder und meine Wangen erglühten. Ich dachte an Amalgunde. Vielleicht wäre die Stunde günstig gewesen, der Gräfin meine Liebe zu Amalgunde zu entdecken. Aber hätte es nicht scheinen können, als wollte ich mir jetzt unter den veränderten Umständen das Jawort zu einer Verbindung mit Amalgunde erzwingen? Einen Augenblick schoß mir dieser Gedanke durch den Kopf, dann schämte ich mich seiner und ich erwiderte:  
„Ich liebe Sie und alle die Ihrigen. . .“  
„Die auch die Deinigen werden sollen“, rief die Gräfin lebhaft aus. „Ich werde dafür sorgen.“  
„Was wollen Sie tun?“  
„Laß mich den Gedanken, der mir gekommen ist, erst reiflich überlegen. Laß mich für dich sorgen, laß mich über dein Leben, deine Zukunft wachen! Ich werde dir seinerzeit alles sagen — du bist in dieser Stunde mein Sohn geworden.“  
Und wieder berührten ihre Lippen meine Stirn.  
„Was hast du über deine Großmutter beschlossen?“ fragte sie nach einer Weile. Du hast das Recht der Bestimmung über sie erhalten.“  
„Ich vertraue sie weiter Ihrer Sorge an, teuerste Gräfin. Die arme Frau könnte nirgends besser aufgehoben sein, Nur bitte ich, sie zuweilen besuchen zu dürfen.“



## Politische Umschau.

### Die Verteuerung.

Wir teilten bereits mit, daß der Zucker neuerdings verteuert wird; nun ist auch eine neuerliche Verteuerung der Kohlen geplant. Aus Wien wird gemeldet: In den nächsten Tagen findet hier eine Versammlung der Kohlenhändler statt, in der die Preise für die Winterkampagne festgesetzt werden sollen. Es ist wahrscheinlich, daß auch jetzt wieder eine Preiserhöhung von 6 Heller für den Meterzentner beschlossen werden wird. Außerdem wünschen viele Kohlenhändler eine darüber hinausgehende Erhöhung der Preise, da durch die Erhöhung der Fuhrpreise eine neue Belastung eingetreten ist. Man denkt dabei an eine weitere Erhöhung der Kohlenpreise um 4 Heller für den Meterzentner. — Der Staat geht ja durch die Verteuerung seiner Monopole mit gutem Beispiele voran!

### Der Belgrader Königsmord.

Aus Belgrad wird berichtet: Wie „Pravda“ meldet, werden in einigen Wochen die Memoiren eines Königsmörders aus dem Jahre 1903 erscheinen und neues Material über die Verschöpfung, sowie über die Rolle des heutigen Königs enthalten. — Das kann ja interessant werden, wenn die Memoiren nicht rechtzeitig — angekauft werden!

### Der Papst.

Die römischen Blätter stellen fest, daß sich das Befinden des Papstes gebessert hat. Er unterhielt sich mit seinen Schwestern sowie den Ärzten und hatte sogar eine Besprechung mit dem Kardinal Staatssekretär Merry del Val und dem Major-domus Monsignore Bisleti. In wenigen Tagen wird er das Kardinalskollegium empfangen können.

### Der Niesenstreit in England.

Aus London wird gemeldet: Der Streik der Ausländer ist beigelegt. Damit ist das letzte Hindernis für die endgültige Schlichtung der Arbeitsstreitigkeiten beseitigt. Den Ausländern wurde eine 25prozentige Lohnerhöhung zugebilligt; außerdem wurde die Arbeitszeit von zwölf auf zehn Stunden herabgesetzt. Das Streikkomitee beglückwünschte die Arbeiter zu dem außerordentlichen Siege, den sie errungen haben und erklärte gleichzeitig den Streik für beendet.

Noch zwei Tage länger, und kein Regierung hätte eine Katastrophe sondergleichen verhindern können, die vielleicht einzig in der Welt dagestanden hätte. Es wäre ein völliges Chaos geworden, ein Kampf aller gegen alle. London ist ganz und gar auf den Transport zu Wasser angewiesen. Ohne ihn muß der ganze Industriestaat England verhungern. Im Zusammenhange mit den Londoner Streiks ist in Liverpool ein partieller Eisenbahnerstreik ausgebrochen, der noch andauert und von dem man befürchtet, daß er der Ausgangspunkt einer allgemeinen Eisenbahn-erbreuung in England werden könnte. Die aus London vorliegenden

Berichte sprechen von einer tiefgehenden Unzufriedenheit unter den Eisenbahnbediensteten und knüpfen daran die Befürchtung, daß sich die in Liverpool entstandene Bewegung ausbreiten werde. Auch fürchtet man, daß, wenn dieser Streik in seiner ganzen Größe ausflammt, der eben geschlossene Friede im Londoner Transportgewerbe wieder vernichtet werden könnte und daß die Schiffreederei und Fuhrwerksbesitzer mit Massenausperrungen vorgehen könnten.

## Eigenberichte.

**Groß-Florian, 10. August.** (Beim Baden ertrunken.) Gestern nachmittags badete der Grundbesitzer- und Gastwirtssohn Franz Zimmel aus Gussendorf in etwas angeheitertem Zustande in dem sogenannten Schalkteich unweit des Schlosses Dornegg. Trotz der sehr geringen Tiefe sank der sonst gute Schwimmer alsbald unter und konnte nur mehr als Leiche geborgen werden. Ein Schlagfluß dürfte den 34jährigen Mann befallen haben.

**Murek, 12. August.** (Gründungsfeier des Turnvereines.) Der deutsche Turnverein Murek bezieht am 7., 8. und 9. September sein 25. Gründungsfest, verbunden mit der Fahnenweihe. Die Fahne ist schon eingetroffen; sie wurde in der k. l. Staatsgewerbeschule in Graz angefertigt. Ob der sorgfältigen gediegenen Ausführung wird an Herrn Professor Scholz ein Dank- und Anerkennungs schreiben gerichtet. Die Festfolge ist: Donnerstag: Begrüßungsabend. Freitag: Wettkampf, Wettturnen, Blasmusik, Fahnenweihe, Festzug mit Begrüßung, Schauturnen, Siegerverklündigung, Festabend. Samstag: Frühschoppen, gegeben von den Frauen und Mädchen. Zur Mitwirkung wurde die Radersburger Staditabelle gewonnen. Alles Nähere die Maueranschläge und Einladungen.

## Tagesneuigkeiten.

**Eine großartige Verbesserung im reichsdeutschen Fernsprechwesen.** Die deutsche Reichspostverwaltung hat den Versuch gemacht, nach einem neuen System auf einem Fernsprechdraht mehrere Gespräche zugleich zu erledigen, und auf der Strecke Berlin—Wiesbaden einen vollen Erfolg erzielt. Die Einrichtung hat sich sehr leistungsfähig erwiesen, da auch noch der Simultanbetrieb, das heißt die gleichzeitige Übermittlung von Telegrammen auf der doppelten Sprechverbindung eingeführt werden konnte.

**Die Cholera in Triest.** Schon seit einiger Zeit treten in Triest Cholerafälle auf. Die Behörden haben alle Maßnahmen getroffen, die eine Ausbreitung der Seuche hintanzubalten vermögen. Diese Maßnahmen unserer Behörden stehen im selbstverständlichen Gegensatz zu dem Verhalten der italienischen Behörden, die das Bestehen der Cholera in Italien durch lange Zeit ableugneten.

**Die Wasserleitung für Jerusalem.** Mit großem Pomp fand in Jerusalem die Einweihung der Kanalisations- und Wasserleitungswerke statt. Seit Jahrhunderten hatte Jerusalem nur das Wasser, das der Regen in den Zisternen ansammelte, und in trockenen Jahren mußte man aus Jaffa Wasser in Tonnen bringen. Kanalisation und Wasserleitung sind im großen und ganzen die Wiederherstellung der alten salomonischen Bauten, namentlich bedienten sich die Ingenieure eines schon 3000 Jahre alten Aqueductes.

**Gräßliches Bahnunglück.** Aus Strassburg in Karnten wird gemeldet: Am 2. August wollten die beiden Bahnarbeiter Reiter und Maier auf der Bahnstrecke Treibach—Klein-Glößnitz ihr Bahnwägelchen noch rechtzeitig aus dem Geleise bringen, um einen Zusammenstoß mit dem entgegenkommenden Zuge zu verhüten. Obwohl er schon nahe war und der Maschinenführer Warnungsrufe ausstieß, ließen sie von ihrem Vorhaben doch nicht ab und im nächsten Augenblicke erfolgte der Zusammenstoß. Maier wurde durch diesen in die Maschine gequetscht, während Partieführer Reiter zur Seite geschleudert wurde. Erst durch Emporwinden der Maschine war es möglich, Maier zu befreien und jetzt bemerkte man auch mit Entsetzen, daß sein Kopf fehlte. Erst in einer Entfernung von beiläufig 50 Metern vom Bahngelände konnte er entdeckt werden. Partieführer Reiter erhielt Beschädigungen am Fuß und Kopf und jedenfalls auch eine Gehirnerschütterung. Maier hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

**Eine Millionenerbschaft.** Der Tischlermeister Johann Novak in Debreczin wurde von London verständigt, daß sein Verwandter, ein Minenbesitzer in Südaustralien, unter Hinterlassung eines Vermögens von dreihundert Millionen Kronen gestorben sei. Tatsächlich wurde das Verwandtschaftsverhältnis festgestellt. Der Tischlermeister hat die nötigen Schritte zur Erlangung der Erbschaft eingeleitet, die derzeit von der Regierung verwaltet wird.

**Den Schwager enthauptet.** In Eganad-Alberti lebte der Zimmermann Georg Tarjan mit seiner Gattin, seinen vier Kindern und seinem Bruder Martin Tarjan in bestem Einvernehmen. Martin hatte an der Frau seines Bruders Gefallen gefunden, doch die Frau wies die Werbungen seines Schwagers zurück. Als in der vergangenen Woche der Gatte wegen Erntearbeiten das Haus verließ, begab sich Martin Tarjan zu seiner Schwägerin. Die Frau hat den Gewalttätigen, er möge sie nicht ihrer Ehre berauben, doch alles Bitten war vergeblich. Schließlich schloß der Unhold ein. Die Frau holte ein Beil herbei, verfehlte ihrem Schwager einen Hieb auf den Schädel und schnitt ihm den Kopf ab, den sie in den Hof hinauswarf. Hierauf begab sie sich zur Gendarmerie, wo sie in Haft genommen wurde.

**Große Erleichterung bei drückender Hitze** gewähren Körperwäschungen mit Zusatz von echtem Mad's Kaiser-Borax. Kaiser-Borax löst die durch

Die Gräfin erhob sich. „Komm“, sagte sie, „du sollst sehen, wie für sie gesorgt ist.“

Sie ergriff mich bei der Hand und führte mich durch die geheime Tür in das alte Schloß. In dem Archiv kam uns ein alter Mann entgegen, welcher eine Lampe trug.

„Das ist Martin“, sagte die Gräfin. „Hier, Martin, ist der Enkel Ediths. Er hat jederzeit Zutritt zu ihr.“

Der Greis verbeugte sich. Aber ich las die Verwunderung auf seinem durchsichtigen Gesicht, das auf mich nicht gerade den besten Eindruck machte. Das Wesen des alten Mannes hatte etwas Kriechendes und doch wieder etwas Freches; er teilte ja das Geheimnis seiner Herrin, in seiner Hand lag das Geschick der gräßlichen Familie. Nur ein energischer Wille, wie der der Gräfin, vermochte den schlauen, berechnenden und wie ich glaubte böseartigen Charakter des Mannes zu händigen.

„Geh mit der Lampe voraus“, befahl die Gräfin. „Ist Edith in ihrem Zimmer?“

„Ich glaube, Frau Gräfin...“  
„Du weißt, daß ich das nicht will. Edith soll sich frei in diesem Teile des Schlosses und Parkes bewegen können. Sie ist keine Gefangene, sie ist nur eine arme Kranke!“

„Ich glaubte, Frau Gräfin...“  
„Schon gut. Richte dich nach meinen Befehlen und nun gehe voran.“

Wir gingen durch mehrere Korridore und Zim-

mer. Alle waren einfach, aber sehr hübsch nach englischem Geschmack möbliert. Ich war erstaunt. Von außen glich das alte Schloß einer Mulde, im Innern einer englischen Villégiatur.

„Ich hoffte“, sagte die Gräfin, „die heimliche Umgebung sollte beruhigend auf die Unglückliche einwirken. In früheren Zeiten war dies auch der Fall. Sie hatte zuweilen lichte Stunden, in denen sie ihre Umgebung mit Interesse betrachtete und gern in dem alten Park spazieren ging. Aber nach und nach ist sie immer tiefer in die Nacht ihres Irrens versunken.“

Martin schloß eine Tür auf. Wir betraten ein sehr behaglich ausgestattetes Schlafzimmer mit einem großen Himmelbett. Eine ältere, anständig gekleidete Frau erhob sich aus einem Sessel und grüßte sehr ehrerbietig.

„Schwester Marie, die Pflegerin Ediths“, sagte die Gräfin. „Wie geht es unserer Kranken?“

„Die letzten Nächte waren sehr böse, Frau Gräfin“, entgegnete die Pflegerin, eine sympathische Erscheinung. „Miß Edith fand keine Ruhe, jetzt ist es besser, sie schläft.“

„Sieh selbst, Sündolot“, sprach die Gräfin ernst und hob den Vorhang des Himmelbettes auf.

Da lag die Mutter meines Vaters im friedlichen Schlummer, die Hände über die Brust gefaltet, das schneeweiße Haar umschmeigte das eingefallene Gesicht, auf das ein schöner Traum ein Lächeln gezaubert haben mochte.

Sie schlief und die Spuren des Irrens, welche

im Wachen ihrem Antlitz aufgeprägt waren, schienen jetzt ganz verschwunden.]

Gerührt beugte ich mich über sie und küßte ihre Hände. Da schlug sie plötzlich die Augen auf und sah mich groß an. Regungslos blieb sie liegen, ihre Augen leuchteten in mildem Glanze, der Wahnsinn war daraus verschwunden. Sie lächelte.

„Mein Sohn“, flüsteren ihre Lippen und ihre Hände streckten sich nach mir aus.

Ich sank vor ihrem Bett auf die Knie nieder, beugte mein Haupt und küßte ihre zitternden Hände auf meinem Scheitel.

„Mein Sohn...“ hauchte sie mit Geisterstimme, „Gott segne dich...“

Sie wollte sich aufrichten, doch kraftlos sank sie in die Kissen zurück. Ihre Augen schlossen sich, ihre Sinne verwirrten sich wieder und sie begann irre zu reden, blieb aber ruhig liegen.

Erschüttert erhob ich mich und mußte unwillkürlich an die Sage von der weißen Frau denken, auf die sich Ruhe und Frieden niederstürzte, nachdem sie ihren Sohn wieder gefunden.

„Wollen wir gehen“, sagte die Gräfin.

Ich nickte ihr schweigend zu und folgte ihr wieder in das Archiv.

„Stelle die Lampe hin und geh!“ befahl die Gräfin dem alten Martin. Dieser gehorchte. Wir waren wieder allein.

„Habe ich meine Schuldigkeit deiner Großmutter gegenüber erfüllt?“ fragte die Gräfin.

(Fortf. folgt.)



Staub und starke Transpiration entstandenen Ablagerungen auf der Haut, öffnet die Poren und ermöglicht unter großem Wohlbehagen wieder eine normale Hauttätigkeit. Ärztlicherseits sehr empfohlen!

## Marburger Nachrichten.

**Todesfall.** In Steinbrück starb am 11. d. im 67. Lebensjahre der Privatier Herr Hubert Stalal. Der Verstorbene war der Vater des Besitzers vom „Hotel Meran“ in Marburg, des Herrn Hubert Stalal.

**Otto Kieffer †.** Aus St. Lorenzen ob Marburg wird uns geschrieben: Welcher allgemeinen Achtung, Liebe und Wertschätzung sich der Donnerstag verstorbene Otto Kieffer, Direktor des Senses- und Sichelwerkes Heinrich Kieffer, in der gesamten Bürgerschaft von St. Lorenzen, bei der Arbeiterschaft des Werkes und weit in der Umgebung von St. Lorenzen erfreute, das kam zum Ausdruck bei dem Leichenbegängnis, welches Samstag nachmittags stattfand. Schon lange vor der auf 3 Uhr festgesetzten Trauerfeier hatten sich hunderte von Leidtragenden vor dem Sterbehause versammelt. Auch der Gewerke Moosdorfer aus Weiz war erschienen. Vor der Einsegnung sang der Männergesangsverein St. Lorenzen unter der Leitung seines Sangmeisters Herrn Schatz einen Trauerchor, worauf der evangelische Vikar Stahl aus Mahrenberg die Einsegnung vornahm. Die Trauerrede des Vikars, der ein Motto aus dem Evangelisten Johannes vorangestellt war, war derart ergreifend, daß vielen Zuhörern die Tränen in die Augen traten. Dann entwickelte sich der Trauerzug. Voran schritt der größte Teil der Arbeiterschaft des Werkes; ihr folgte die Feuerwehr, der Männergesangsverein, die Vertreter der öffentlichen Berufe, wie Südmart und deutscher Schulverein und die Turner. Dann kam der Leichenwagen, über und über bedeckt mit schönen Kränzen; außerdem trugen noch viele Arbeiter Kränze vor dem Sarg. Hinter dem Leichenwagen schritten die gesamte Bürgerschaft und die Trauergäste von auswärts. Schweigend, während ein linder Regen leise herniederrieselte, bewegte sich der Zug bei dem lieblichen Maria in der Wüste vorüber zur Station St. Lorenzen. Unter der Aufsicht des Stationschefs Agreisch wurde dort der Sarg in einen Waggon des Eilgüterzuges gebettet. Bevor der Waggon geschlossen wurde, hielt Viktor Stahl dem Toten eine tief zu Herzen gehende Abschiedsrede, worauf der Gesangsverein mit dem letzten ergreifenden Abschiedschor noch einmal die Totenklage erklingen ließ. Dann rollte der Zug mit der Leiche Otto Kieffers fort, fort nach Künzelsau, in die ferne schwäbische Heimat des Toten.

**Trauung.** Am 12. d. M. vorm. fand in Klagenfurt die Trauung des Fräulein Garkalki aus Canale bei Görz mit Herrn Hans Autor Steuerbeamten in Canale, Sohn des Herrn Adam Autor und der Frau Antonia Autor, Gasthaus- und Realitätenbesitzer in St. Lorenzen ober Marburg, statt.

**Vom Postdienste.** Die Postoffiziantin Rosa Geppel in Windischgraz wurde zur Postmeisterin 1. Gehaltsstufe in Böbrihofen ernannt.

**Begnadigte Sträflinge.** Der Kaiser hat 55 Sträflingen den Rest der über sie verhängten Freiheitsstrafen nachgesehen. Hier von entfallen auf die Männerstrafanstalt in Marburg 5 Sträflinge.

**Steirisches Sommerfest.** Um Irrtümern vorzubeugen, teilen wir mit, daß das steirische Sommerfest nicht vom Restaurateur Herrn Pohé, sondern von einem Wohltätigkeitskomitee, das aus Herren und Damen der hiesigen deutschen Gesellschaft besteht, veranstaltet wird. Jeder Heller des Reingewinnes fließt armen Schulkindern zu. Es ergeht an die geehrte Bevölkerung Marburgs die freundliche Bitte, recht zahlreich zu erscheinen, damit das rührige Komitee ein recht großes Stämmchen für den wohltätigen Zweck abführen kann. Das Fest findet bei jedem Wetter statt. Karten zu 40 Heller sind noch zu haben in den Trafiken Handl, Tegetthoffstraße und Macher, Josefststraße, am Hauptplatz und bei der Draubrüde, sowie bei Herrn Scheidbach, Herrergasse und bei Zahleinerin in der Restauration „Sambriunshalle“.

**Vorkehrungen gegen Cholera.** Sämtliche Gemeindevorstellungen der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg erhielten von dieser folgende Verständigung: Das k. k. Ministerium des Innern hat in Triest im Einvernehmen mit dem k. k. Eisen-

ministerium zur Überwachung der aus Choleraerkrankten Gebieten einlangenden Reisenden einen einzigen Bahnhofsdiens vorgelesen, der ab Mitternacht des 12. zum 13. August 1911 in Kraft trat. Es wird das Nationale der von Triest abreisenden Personen und das nächste Reiseziel aufgenommen und ein Aviso, welches hinsichtlich größerer Reisegeellschaften, Familien, Arbeiterpartien etc. mit gemeinsamen Reisezielen nicht namentlich ausgefertigt wird, sondern lediglich die Zahl der Reisenden enthält, in der Bestimmungsstation durch Vermittlung des Stationsvorstandes sofort und zwar nach Tunslichkeit mit besonderem Voten, anderenfalls durch die Post an die Gemeindevorstellung des Reisezielles zur Durchführung der Ständigen Überwachung übergeben. Hier von werden die Gemeindevorstellungen infolge Erlasses der k. k. Statthalterei vom 11. August, in Ergänzung des Statthalterierlasses vom 4. August 1911, betreffend die Vorkehrungen gegen die Einschleppung der Cholera aus Triest mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß st. von der Ankunft von Reisenden aus Triest, deren bläuliche Überwachung den Gemeindevorstellungen obliegt, mittelst besonderer Avisos in Kenntnis gesetzt werden. Das Wort „Überwachung“ — ohne Verkehrsbeschränkung und persönliche Belästigung — bedeutet, daß die Reisenden nicht abzusondern, sondern sofort zum freien Verkehre zuzulassen sind, aber den Gemeindevorstellungen der verschiedenen Orte, wohin sie sich weiter begeben wollen, anzuzeigen sind. Der Gesundheitszustand der eintreffenden Personen ist genau, womöglich ärztlich zu überwachen, jedoch darf keinerlei Belästigung hierbei stattfinden. Jeder selbst auch nur verdächtige Erkrankungsfall an Erbrechen und Diarrhöen ist telegraphisch oder durch einen Eilboten der Bezirkshauptmannschaft zu melden.

**Eine Verwahrung der Ärzte.** Eine am 7. d. in Gleisdorf abgehaltene Versammlung der Ärzte der Distriktsmark faßte folgende Entschlieung: „Die Versammlung verwahrt sich entschieden gegen die Zumutung, jede, über 24 Stunden dauernde Abwesenheit des Distriktsarztes vom Wohnsitz des Arztes der politischen Behörde anmelden und bekannt geben zu müssen, ob für Vertretung gesorgt ist. Dieser Erlass, im Verordnungsblatt Nr. 36 veröffentlicht, erregt umso mehr Befremden, als er mit Berufung auf den § 12 des neuen Landes-Sanitätsgesetzes, welches, obwohl bereits im Jahre 1909 sanktioniert, bisher noch nicht durchgeführt wurde, erschienen ist. Die betroffenen Ärzte sind der Ansicht, daß die Anwendung einzelner Paragraphen des Landes-Sanitätsgesetzes nicht zulässig erscheint, bevor nicht das neue Gesetz durchgeführt ist!“

**Fußballwettspiel.** Dienstag den 15. d. M. um halb 5 Uhr Fußballwettspiel zwischen dem kaufmännischen Sportverein und der freien Vereinigung „Rote Elf“. Da der kaufmännische Sportverein durch drei ausgezeichnete Spieler vom Marburger Sportverein verstärkt ist, so dürfte sich das Wettspiel sehr interessant gestalten. — Eintrittspreise wie gewöhnlich. Vorgestern Sonntag fanden zwei Wettspiele des Sportvereines statt. Um 3 Uhr spielte die Jugendmannschaft gegen die freie Mannschaft „Rote Elf“, unentschieden 1:1. Um 5 Uhr nachmittags die kaufmännische Abteilung gegen die Jugendmannschaft des deutschen Athletik-Sportklub „Eich“ in Cilli. Ebenfalls unentschieden 1:1; zweite Halbzeit 0:0.

**Kochkurs in Neuhaus.** Das Ministerium für öffentliche Arbeiten beabsichtigt über Anregung des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Steiermark, für den Fall, daß sich mindestens 15 Teilnehmerinnen melden, in der Zeit vom 2. bis 29. Oktober 1911 in der Landeskuranstalt Bad Neuhaus bei Cilli einen vierwöchentlichen gastwirtschaftlichen Kochkurs zu veranstalten. Der Kurs bezweckt die fachliche Weiterbildung von weiblichen Angehörigen des Gast- und Hotelgewerbes in der Küchenwirtschaft unter besonderer Rücksichtnahme auf die Anforderungen des internationalen Reisepublikums, auf Belehrungen über die Fremdenbeherbergung usw. Unterricht und Bequartierung sind unentgeltlich. Für die gemeinsamen Mahlzeiten, das schließliche Probekochen etc. hat jede Teilnehmerin 100 Kr. zu entrichten, u. zw. 10 Kr. bei der Einschreibung der Kursbeginne. Die selbst geschriebenen Aufnahmsgesuche haben die Geburtsdaten, Angabe über die genossene Schulbildung und derzeitige Lebensstellung, die genaue Adresse zu enthalten und sind mit dem Nachweise über die bisherige praktische Betätigung in Hotel- und Wirtsgewerbe belegt, bis spätestens 16. September beim

Landesverbande für Fremdenverkehr in Steiermark, Graz, Hauptplatz 3 einzubringen. Mittellosen Bewerberinnen, die ihre Rückständigkeit nachzuweisen vermögen, können vom Landesverbande für Fremdenverkehr zur teilweisen oder gänzlichen Deckung der Auslagen Stipendien verlehren werden. Die Kursteilnehmerinnen erhalten Frequenzbestätigungen.

**Falschmünzerbande.** Im Unterlande kommen seit längerer Zeit falsche Münzen in Verkehr. Besonders häufig sind die falschen Fünfkronen- und Einkronenstücke. Bisher ist es auch den eifrigsten Nachforschungen der Gendarmerie nicht gelungen, den Falschmünzern auf die Spur zu kommen; es läßt sich jedoch die Vermutung rechtfertigen, daß die falschen Münzen im benachbarten Kroatien geprägt und von einer Gesellschaft im Unterlande in Verkehr gebracht werden.

**Die Rettungsabteilung bestohlen.** Vom Samstag auf Sonntag wurden der Rettungsabteilung aus beiden Rettungswagen je eine schwarze Kose mit roten Streifen und einem roten Kreuze an einer Ecke im Werte von 30 Kronen entwendet. Vom Täter fehlt jede Spur.

**Die Austro-Americana hat letzten Samstag das Gebäude des „Hotel de la Ville“ in Triest, welches in schöner Lage an der Riva zwischen den zwei Bahnhöfen und in unmittelbarer Nähe der Anlegeplätze der Küstenfahrzeuge und der transatlantischen Dampfer gelegen ist, erworben. Der Hotelbetrieb wird weitergeführt und den Herren Jauli und Sautter anvertraut werden.**

**Eine Betrügerin in Maria-Rast.** Kürzlich tauchte in Maria-Rast eine Frauensperson auf, welche sich Matschel nannte und angab, Köchin bei einer Offiziersgattin zu sein. Sie blieb durch einige Tage in einem dortigen Gasthause, ohne zu bezahlen und forderte dann den Wirt auf, am nächsten Tage eine Tafel für vier Personen herzurichten, weil ihre Dienstherrin mit Gesellschaft kommen werde. Der Wirt tat dies, doch kam niemand. Dafür aber suchte die Frauensperson das Weiße zu gewinnen. Sie ließ sich von einem Mädchen zur Bahn begleiten. Unterwegs sagte sie dem Mädchen, sie habe im Gasthause eine Hundertkronennote liegen gelassen; das Mädchen möge zurücklaufen und das Geld holen, sie werde unterdessen die Tasche, welche das Mädchen bei sich trug, halten. Das Mädchen eilte ins Gasthaus, fand jedoch den angelich vergessenen Hundertkronen nicht. Als es wieder zurückgeilte war, war die Matschel mit der Tasche, in der sich 20 Kronen befunden hatten, verschwunden. Die Gendarmerie hat die Betrügerin erwischt und dem Marburger Gerichte eingeliefert.

**Aus der Drau gerettet.** Letzten Samstag um halb 6 abends fiel bei der Poberscher Überfuhr das vierjährige Mädchen des Poberscher Schuhmachers Krainer in die Drau. Da der Strom schon beim Ufer sehr tief ist, so wäre das Kind ertrunken, wenn nicht sofortige Hilfe dagewesen wäre. Der Südbahn-Baukommissär Ingenieur Gustav Hermann v. Herrenalb ging zur selben Zeit mit Frau und Kind dort spazieren. Als er das Kind in den Strom stürzen sah, sprang er, ohne sich zu besinnen, mit den Kleidern in die Drau. Im nächsten Augenblicke schlugen schon die Wellen über seinem Kopf zusammen, aber trotz des Hindernisses von Kleidern und Schuhen erreichte er schwimmend das bereits dem Tode geweiht gewesene Kind und brachte es aus dem tiefen und reißenden Wasser ans Ufer. Dem unerschrockenen Ingenieur, der unter Einsetzung seines eigenen Lebens das Leben eines fremden Kindes rettete, gebührt hierfür die allgemeinste Hochachtung.

**Die Hauptader durchgeschnitten.** Sonntag gegen halb 8 Uhr abends durchschnitt sich der zehnjährige Volksschüler Adolf Scheweder aus Brunnendorf — er war barfuß — die Hauptader der Fußsohle, indem er unglücklicherweise auf eine Glasscherbe trat. Da das Blut nicht zu stillen war, wurde die Rettungsabteilung verständigt, die alsbald erschien und dem Verunglückten die erste Hilfe leistete.

**Merksblatt für Fischzüchter.** Herr Rudolf Kratošitz, Fachlehrer an der Landesackerbauschule in Grottenhof bei Graz, hat ein Merksblatt für Fischzüchter zusammengestellt. Dieses bringt in Form einer übersichtlichen Tabelle für alle in Steiermark vorkommenden wie marktgängigen Fische die Laich- und Schonzeiten, die Fangmaße, die Eierproduktion per Stück, den Eierdurchmesser, die Brutdauer in Wochen, Daten über Eiunterlagen in der Natur, über die Wasserbeschaffenheit des



Brutbettes, über den natürlichen Jahreszuwachs an Karpfenfleisch per 1 ha, über Besatz in mittelguten Teichen per 1 ha (ohne Fütterung), über den Besatz in Forellenteichen auf 100 m<sup>2</sup>, über den Besatz von Bächen mit Forellen und Krebsen, über den Jahreszuwachs und die Futterprocente bei Karpfen, über Futtermittel für Karpfen, bezw. wie viel zu 1 Kg. Karpfenzuwachs erforderlich ist, über das Verhältnis der Wassermenge zur Stückzahl bei Fischtransporten in Fässern u. s. f. Dieses Blatt enthält also die wertvollsten Daten für Fischzüchter. Der Grazer Sportanglerverein, in dessen Verlag dieses Merkblatt erscheint, gibt das Einzelblatt zum Preise von 20 Hellern, einschließlich der Zustellungsspesen ab. Abnehmer von mehr als 10 Stück zahlen für ein Blatt den ermäßigten Preis von 15 Hellern.

**Barkmusik.** Heute (Montag) und morgen Dienstag, jedesmal zwischen 6 und 7 Uhr abends wird die Kapelle des anlässlich der Manöver nach Marburg gekommenen bösn.-herzeg. Infanterieregimentes im Stadtpark spielen.

**Wettswimmen.** Anmeldungen sind zu richten an Herrn Karl Scheidbach, Buchhandlung, Herrngasse, bis Dienstag 10 Uhr vormittag. Mitglieder 1 K., Nichtmitglieder 2 K. Außer dem 2000 Meter Herrenschwimmen findet auch ein 100 Meter Schwimmen für die Mitglieder der Jugendabteilung des Sportvereines statt. Anmeldung wie oben. Nenngeld 1 K. Drei schöne Ehrenzeichen. Sitzplätze für Zuseher 40 H. sind Dienstag bei der Kassa im städtischen Dranbade, zu haben. Das gestrige Probeshwimmen nahm einen sehr guten Verlauf.

**Die weiße Slavine.** (3. Serie). Wie nicht anders zu erwarten war, findet diese sensationelle Riesenvorführung im Bioskop-Theater den größtmöglichen Beifall und Zuspruch; alle bisherigen Vorstellungen waren ausverkauft. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß „Die weiße Slavine“ unwiderruflich nur bis kommenden Freitag den 18. d. M., jeden Tag um 8 Uhr zu sehen ist. Heute Feiertag, jedoch viermal und zwar um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr.

**Die Marburger Bezirksvertretungswahlen** begannen heute mit den Wahlen aus dem großen Grundbesitze. Infolge veränderter Steuervorschreibungen trat in der Gruppe des Großgrundbesitzes eine bedeutende Veränderung ein, indem eine größere Anzahl von Wählern dieser Gruppe nun in die Gruppe der Landgemeinden eingereiht wurde. Von dieser Veränderung erhofften die slowenischliberalen und slowenischliberalen Führer Vorteile. Seit Wochen wurde von ihnen in der intensivsten Weise gearbeitet, um bei der Wahl aus dem großen Grundbesitze eine slowenische Mehrheit zu erringen. Bei dieser Agitation wurden alle jene bekannten, nicht immer einwandfreien Mittel in Anwendung gebracht, die sie bei Wahlen stets in Anwendung bringen. Auf deutscher Seite bestand dagegen keinerlei Agitation; man ließ die ruhige sachliche Arbeit der Bezirksvertretung für sich sprechen. Um 10 Uhr vormittags begann heute der Wahlakt im Bezirksvertretungsjaale. Bei der Konstituierung der Wahlleitung zeigte es sich bereits, daß die deutsch- und fortschrittlich Gesinnten in der Mehrheit waren. Die slowenischen Parteigänger verlangten, daß die Wahl mit Stimmzetteln vorgenommen werde; da diesem Verlangen entsprochen werden mußte, wurde die Dauer der Wahlhandlung bedeutend verlängert. Trotz der Agitationen endete die Wahl mit einem vollen Siege der deutschen und fortschrittlichen Kandidatenliste. Es wurden gewählt die Herren Vinzenz Bachler, Herrschafts- und Fabrikbesitzer in Kranichsfeld; Franz Baumgartner, Realitätenbesitzer in Saringtal; Ferdinand Jagritsch, Kaufmann in Zellnitz a. D.; Dr. F. Kornfeld, Realitätenbesitzer, Marburg; A. Böchnigg, Realitätenbesitzer in St. Lorenzen ob Marburg; Matthias Pellar, Gemeindevorsteher und Realitätenbesitzer in St. Jakob W. B.; Ludwig Pez, Realitätenbesitzer in Speisenegg; Dr. Johann Schmiderer, Realitätenbesitzer, Bürgermeister in Marburg; Franz Urbantschitsch, Realitätenbesitzer in Wachsenberg-Willkomm. Von

311 Wahlberechtigten aus dem Großgrundbesitze wurden 206 Stimmen abgegeben, von welchen die deutsche und fortschrittliche Liste 108 Stimmen erhielt. Während die Gegner alle jene Wähler zur Urne gebracht hatten, welche ihre Anhänger sind oder unter ihrem Einflusse stehen, blieben von den deutsch- und fortschrittlich gesinnten Wählern leider allzuviel zuhause, sich ruhig auf den Sieg der guten Sache verlassend. Daher kam es, daß das Abstimmungsergebnis leider nicht jene große Mehrheit zeigt, welche es haben könnte; betraue balanzierte es wie auf des Messers Schneide. Hinsichtlich der Wahlen aus den anderen Gruppen geht daher die dringende Notwendigkeit einer stärkeren Wahlbeteiligung hervor.

**Die Kuranstalt Sauerbrunn Radein** gibt im Inseratenteile unseres heutigen Blattes bekannt, daß durch den Brand ihres Ristenmagazines trotz des sehr hohen Bestandes von Aufträgen keinerlei Störung im Brunnenverband eingetreten ist und alle Aufträge nach wie vor rasch erledigt werden.

**Die Fleischfrage.** Der ständige Ausschuß der agrarischen Zentralstelle hat an den Ministerpräsidenten telegraphisch entschieden dagegen protestiert, daß eine weitere Einfuhrbewilligung für argentinisches Fleisch erteilt werde. Er protestiert aber auch gegen die Ausladung der neuerlich in Triest eingelangten Sendungen, weil die fortgesetzte Einfuhr von überseeischem Fleisch die heimische Viehzucht schädigen müsse.

**Vom Schnaps geworfen.** An Sonntag und Feiertagen mittags, wenn in der Körntnerstraße die Brantweinschenken, deren es dort genug gibt, geschlossen werden, kommt es fast immer zu ärgerlicheren Schauspielen. So war es auch Sonntag mittags. Die bekannten Trunkenbolde Anton Guzei aus St. Georgen bei Gylli und Johann Zechner aus St. Peter taumelten aus einer Brantweinschenke und blieben wie leblos auf der Straße liegen. Sie hatten des Guten zu viel getan. Es sammelte sich eine große Menschenmenge an. In Ermangelung eines grünen „Heinrichs“ ließ ein Wachmann die beiden Betrunknen auf einen Karren verladen und in den Polizeiarrest führen. Auch an Wochentagen sind zur Arbeitszeit die Brantweinschenken von arbeitsfähigen Personen gefüllt. Hat man eine Arbeit zu verrichten und bietet selbe einem solchen Geiellen an, so wird gefragt: Was habe ich zu tun? Wie lange wird die Arbeit dauern? Und was zahlen Sie dafür? Nach Beantwortung der Fragen erhält man die Antwort: Dazu habe ich keine Zeit, nehmen Sie sich einen anderen. Es wäre an der Zeit, daß das Stadtgebiet von solchen Individuen, welche zumeist aus der Umgebung vom Lande hieher kommen und ihren Unfug treiben, gesäubert würde. Vielleicht bietet doch der eine oder andere Paragraph des Landstreichergesetzes die Handhabe hierzu.

**Junge Betrügerin.** Die 19 Jahre alte Bagantin Maria Kregar aus Hl. Dreifaltigkeit, welche von der Gendarmerie wegen Betrug und Veruntreuung gesucht wurde, wurde von der Sicherheitswache in Marburg aufgegriffen und dem Gerichte eingeliefert.

**Nächtliche Szenen.** In der Sonntagnacht machten eine größere Anzahl Handelsangestellter in der Franz-Josefsstraße Uke; weil sie sich hiebei zu laut benahmen, wurden sie wegen dieser Ruhestörung von einem Wachmann beanstandet. Da die Ermahnung nichts half, wurde der Rädelsführer auf die Wachtube bei der Draubrücke gebracht. Die übrigen gingen nach, verlangten die Freilassung, wobei sie die Wachtube belagerten und von der Glastüre vier Scheiben einbrückten. Erst als ein Wachaufgebot erschien, ließen sich die Aufgeregten beruhigen.

**Drei Schläfer bestohlen.** Im der Nacht zum 14. August schliefen im Gasthofe Zum goldenen Roß in der Viktoringhofgasse der Kutscher Anton Wiffal, der Tischlergehilfe Anton Merlasch und der Tischlergehilfe Stefan Petral in einem Zimmer. Ihre Wertsachen verwahrten sie unter den Kopfpöhlern. Zu ihnen kam noch ein junger Mann, welcher im gleichen Zimmer Nachtquartier erhielt. Heute früh bemerkten die drei Erstgenannten, daß sie bestohlen worden seien. Es wurden dem Wiffal 70 K., dem Merlasch 12 K. 34 H. und dem Petral 34 K. 50 Heller entwendet. Als Täter wurde von der Sicherheitswache der beim Bilderagenten Leo Bohortli bedienstete Warenträger Franz Wurzinger ermittelt, welcher den Gasthof um Mitternacht verlassen hatte,

um angeblich nach Graz zu fahren. Seine Dienstkappe mit der Aufschrift „Parthenon-Kunstverlag“ ließ er am Totorte zurück.

**Vom Wetter.** Der ungewöhnlich heiße Sommer, der alle Felder und Kulturen verdorren ließ, wurde bis in die letzten Tage hinein eigentlich nur durch zwei kurze Gewitterregen unterbrochen. Der letzte ereignete sich am 29. Juli. Seitdem drohten schon mehrmals Ungewitter, aber nach einem leichten kurzen Regen zerfiel der ganze Spul jedesmal. Sonntag um 8 Uhr abends begann endlich ein ausgiebiger Regen niederzugehen und Montag nachmittags gegen 4 Uhr folgte unter Blitz und Donner eine zweite Auflage. Die Fluren wurden ausgiebig erquickt, es tat ihnen wahrlich not; die Landwirte klagten schon über die schlechte Grummeternte und über den schlechten Stand verschiedener Kulturen. Nach einer schwachen halben Stunde war auch dieses Wetter wieder vorübergegangen, nachdem es seine Schuldigkeit getan hatte.

**Ein Zechpreller.** Der 36 Jahre alte Maurer Martin Karl aus Kranichsfeld kam gestern abends in das Gasthaus Zur grünen Wiese in der Meltingerstraße, verweilte dort zechend bis Mitternacht und wollte sich, ohne seine Zeche im Betrage von 2 K. 40 H. zu bezahlen, heimlich entfern. Er wurde jedoch bis zum Erscheinen eines Wachmannes angehalten, worauf es sich herausstellte, daß Karl gänzlich mittellos war und bereits nachmittags beim Restaurateur Tröstner gezechet hatte und ohne zu zahlen verschwunden war. Karl wurde dem Bezirksgerichte übergeben.

**Die heutige Nummer** unseres Blattes erscheint mit Rücksicht auf den Dienstag-Feiertag, der die Ausgabe schon für Montag bedingt, in geringerem textlichen Umfange.

## Aus dem Gerichtsjaale.

**Nach der Weineinkellerung.** Der 39jährige verheiratete Besitzer Johann Podhostnik, dessen Vater Blasius Podhostnik und Johann Vidovic, sämtliche aus Slatina, kellerterten am 10. Mai 1911 in Gradiska Wein ein. Auf dem Heimwege fing Johann Podhostnik mit seinem Vater zu streiten an und versetzte dem Vidovic, der die Partei des Vaters ergriffen hatte, einen Messerstich in den linken Schenkel. Johann Podhostnik wurde dafür zu 6 Monaten schweren Kerker verurteilt.

**Bestrafte rohe Burschen.** Am 14. Mai 1911 nachts begegnete Johann Simonic auf der Straße in Suwanzen dem 17jährigen Martin Mursac, dem 26jährigen Franz Potrc, dem 18jährigen Johann Potrc und dem 21jährigen Franz Tracic, die mit Stöcken bewaffnet waren. Die Burschen wollten den Simonic prügeln, dieser aber entzog sich den Hieben durch die Flucht in den Stall des Besitzers Franz Puschitsch. Die Burschen folgten ihm dorthin und Mursac leuchtete mit Zündhölzchen im Stalle umher, um den Flüchtling zu entdecken. Da das Suchen ergebnislos war, begaben sie sich auf den Hof und prügelten den ihnen ahnungslos entgegenkommenden Johann Zelenik, der Verletzungen am Kopfe und Rücken, einen Bruch des rechten Armes und kleinen Fingers erlitt. Der Beschädigte weiß nicht anzugeben, wer ihm die Beschädigungen zugefügt hat. Die vier Burschen wurden zu je 3 Monaten Kerker verurteilt.

## Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 24. zu Stadt Windischseistrig\*\*, Polstrau\*\* im Bez. Friedau, Rohitsch\*\*, Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Erdning\*, Hl. Kreuz\*\* im Bez. Oberradkersburg, Stadt Voitsberg\*\*, Knittel-feld\*\*, Böllan\*\*, Mured\*\* im Bez. Neumarkt, Sankt Peter\* im Bez. Oberwölz, Birrfeld\*\*, Sinabelkirchen\*\* im Bez. Gleisdorf, Gams\*\* im Bez. Stainz, Luffer\*\*, Arnfels\*\*, Landl\*\* im Bez. St. Gallen, Hl. Kreuz\*\* im Bezirk Oberradkersburg.

Am 25. zu Rohitsch (Vorstenviehmärkte), Stadt Graz (Stechviehmärkte).

**Rosmos,** Handweiser für Naturfreunde. Herausgegeben vom „Rosmos, Gesellschaft der Naturfreunde“, Stuttgart. Jährlich 12 reich illustrierte Hefte mit den Beilagen: Wandern und Reisen. Aus Wald und Heide. Photographie und Naturwissenschaft. Haus, Garten und Feld. Die Natur in der Kunst. Leg. 8°. M. 2.80. Mitglieder erhalten die Zeitschrift nebst 5 Bänden der ordentlichen Veröffentlichungen für den Jahresbeitrag von M. 4.80 gratis geliefert.



**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Höf- und Weinbauerschule in Marburg**  
 von Montag den 7. bis einschließlich Sonntag den 13. August 1911.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° reb. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschläge %	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	741.0	22.9	28.4	19.8	23.7	29.0	34.2	17.6	14.0	4	0.1	
Dienstag	742.5	22.0	27.2	20.7	23.3	28.0	34.3	17.0	12.0	1	—	
Mittwoch	741.0	20.6	26.2	21.2	22.7	27.0	32.5	16.0	13.5	4	—	
Donnerst.	738.0	17.2	22.8	18.8	19.6	25.7	32.8	16.4	13.0	8	0.3	
Freitag	738.6	16.4	18.2	18.0	17.5	25.0	33.7	15.7	12.5	6	—	
Samstag	739.9	15.7	17.6	16.0	16.4	20.0	23.8	14.0	11.0	8	5.4	
Sonntag	740.3	15.0	21.9	17.1	18.0	23.0	31.0	14.5	11.5	9	6.0	

**Dr. Frank**

ist verreift.

**Foulard-Seide**

v. K. 1.50 bis K. 7.40 p. Mt. für Damen- und Herren. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Um sicher zu gehen, verlange man ausdrücklich das weltberühmte

**Hunyadi János**

Saxlehner's natürl. Bitterwasser.

**Zu vermieten**

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zubehör und Gartenanteil ist ab 1. Juli zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 4 Zimmer samt Zubehör u. Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Wohnung mit drei Zimmer samt Zubehör ist ab 1. Oktober zu vermieten. Bismarckstr. 3, 2. Stod.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telefon Nr. 18.

**Äpfel**

gepflückt, kauft jedes Quantum zu den besten Tagespreisen. A. Simmler in Marburg, Blumengasse. 3218

**Geld-Darlehen**

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effektiviert. Henrath Edgar, Budapest, Josef-Ring 22. Retourmarke. 2764

**Witwer**

in mittlerem Alter, kinderlos, mit sicherem Einkommen, wünscht mit einem Fräulein oder Witwe behufs Ehe bekannt zu werden. Zuschriften erbeten nach Unter-Rothwein 6, parterre links, bei Marburg. 3289

Eine größere

**Wohnung**

mit Stall oder Villa zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote an Buchhandlung Wilhelm Heinz, Herrngasse. 3285

**Eheringe!**

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger. Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold-, Silber- u. China-Silberwaren. 2942

**Nieren-Leiden**

(Bright'sche Krankheit) wird durch Dr. Med. Banholzer's „Herniol“, Extr. herniar. comp. sld. selbst nach mehrjährigem Bestehen geheilt und der Eiweißverlust zum Verschwinden gebracht. Vorhandene Rückenschmerzen werden sicher beseitigt. Glas Mt. 1,20. Zu beziehen durch die Apotheken oder direkt unter Adresse: **Hernia-Versandstelle, München 31.** 3174

3 Schlager !!

2'70 Zephir-hemden

3'80 Zephir-hemden

5'— Zephir-hemden

Modewarenhaus  
J. Kokoschinegg.

**Marburger aufgepaßt!**

**Kleines Herrschaftsgut**, 12 Joch bester Kulturen, mit einstöckiger Villa nebst Wirtschaftsgebäuden und Parkanlage, ferner

**2 kleine Besitzungen** mit 5 und 9 Joch, mit Wohnhäusern, sowie

**3 Bauplätze** mit je 1 Joch Obstgarten und

**1 Fabrikbauplatz**, 2 Joch, angrenzend an das Verladegeleise, alles unmittelbar in der Nähe der Südbahnstation Böhmitz, sehr preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen.

Ob der völligen Staubfreiheit und günstigen Zugverbindung mit Marburg (15—17 Personenzüge) für die Städte ganz besonders geeignet. Näheres durch Herrn **Babitsch** in Böhmitz (Südbahnrestauration).

**Ein Lehrjunge**

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Ign. Tischler, Spezereigesch., Tegetthoffstr. 19.

**Altes Klavier**

billig zu verkaufen. Herrngasse 52, 1. Stod von 12 bis 3 Uhr. 3284

**Kontorist**

Anfänger, sucht Posten. Offert erliegt in der Verm. d. B. 3290

**Sehr schöne Wohnung**

hochparterre, in ruhigem Hause ohne ein Gegenüber, herrlich freie Aussicht. 1 großes Cassenzimmer, große Küche, Speis und Zubehör, ab 1. September, 5. Bezirk. 3285



**Harfengong-Pendeluhrn** das Neueste! M. Jagers Sohn Postgasse 1. Preisstucante gratis!

K. k. Schätzmeister

Binder: 3287

**Lehrjunge**

wird aufgenommen in der Weintellerei Ferd. Küster.

Gesucht wird zum 19. August ein Ordnung und Reinlichkeit liebendes

**Mädchen**

welches selbständig und gut locht, bügelt und hübsch Zimmer aufräumt, sowie gewandt ist in allen anderen häusl. Arbeiten. Wäscherin und Reibfrau wird gehalten. Anfangslohn 25 bis 30 Kr. Zu melden mit Ältesten Götthstraße 26 bei Frau Holzinger. 3224

**Billig zu verkaufen**

2 gut erhaltene harte Betten samt Drahtesatz und ein Nachtkastel ist billig zu verkaufen. Anfrage Gasthaus Schinko, Gerichtshofgasse 16.

**Billig zu verkaufen**

1 gute Nähmaschine, Speckdosen mit Deckel, verschiedene Küchenapparate und Bodenfram. Anfr. in B. d. B. 3253

**Wohnung**

abgeschlossen, 2—3 Zimmer, Badezimmer im Parkviertel, von stabiler kinderloser Partei längstens 1. September gesucht. Anträge unter „Ruheliebend“ an Bv. d. B. 3235

**Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanalklosterungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc



**Achtung!**

**Achtung!**

# Photographisches Atelier

## „Elite“

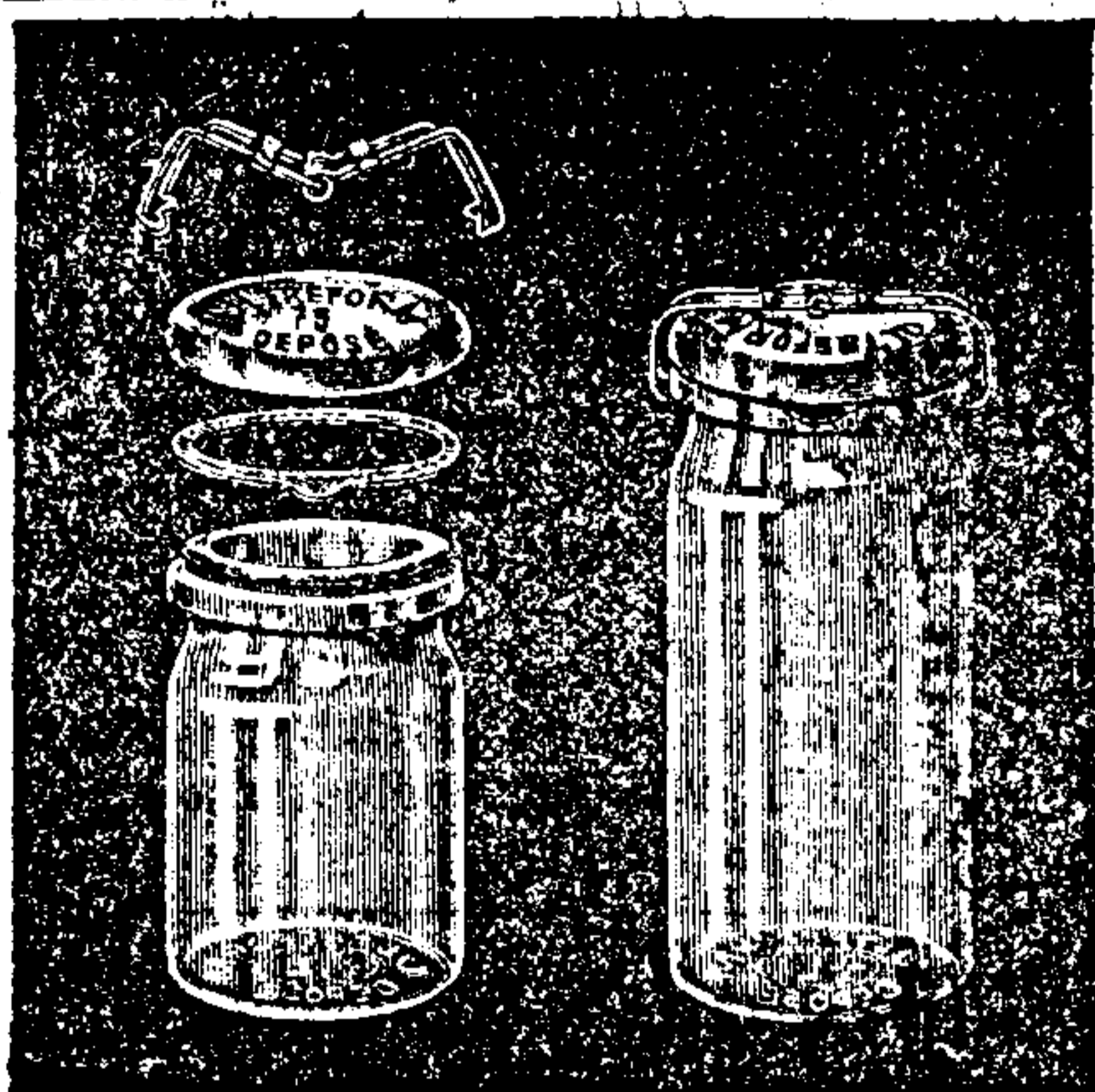
Badgasse Nr. 11 in Marburg.

- 12 Stück Postkarten . . . . . K 3
- 12 Stück Visitaufnahmen . . . . . K 4
- 12 Stück Kabinett „ . . . . . K 8
- Familienbilder . . . . . K 3

**Nur erstklassige Arbeit!**

**Gruppen-Aufnahmen** zu den billigsten Preisen.

Marburg a. D., Badgasse 11.



Offenes Glas. Geschlossenes Glas.

### Haushaltungs - Konserven - Gläser „Ulreform“

(gesetzlich geschützt) zum Einkochen und Vorrathalten von Früchten, Marmeladen, Obstjäften, Gemüse, Honig, Pilzen, Fleisch, Suppe, Milch usw. Übertrifft alle bisher auf diesem Gebiete bestehenden Systeme! Ideale Dichtung, vorzügliche Qualität, billiger Preis.

**C. Stölzle's Söhne**

— Aktiengesellschaft für Glasfabrikation. —

In Marburg erhältlich bei:

Max Macher, Glas-, Porzellan- u. Lampenniederlage

Preisliste auf Verlangen gratis und franko.

**Greislerei**  
50 Kr. täglich Einnahme, in der Stadt, gut eingerichtet, alter Posten ist billig abzulösen. Anfrage in der Verw. d. B. 3271

**Stubenmädchen**

wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3206

**Bauplätze**

zu verkaufen. Anfrage Kollasch, Franz Josefstraße 9. 304b



## Zur Kunststickerei, Strumpfstöpfen und Näharbeiten

empfiehlt sich am besten eine

# „Pfaff“-Nähmaschine

Die unterzeichnete Firma erlaubt sich einem verehrlichen Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß die Pfaff-Nähmaschinen zur Herstellung von Kunststickereien vorzüglich geeignet sind und auch in dieser Hinsicht von keinem anderen Fabrikat übertroffen werden. Eine Anzahl Stickarbeiten, hergestellt auf der Pfaff-Nähmaschine, liegt in meinem Laden zur Ansicht auf und lade ich zur Besichtigung derselben, wie auch zum Besuche meines Lagers hiemit ergebenst ein mit dem Bemerkten, daß ich zur genauen Erklärung der Maschinenstickerei jederzeit gerne bereit bin. **Unterricht für Käufer kostenlos.**  
Hochachtungsvoll

## I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

### Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.

# Sehr schöne Wohnung

mit drei Zimmern, Vorzimmer, Küche, sofort zu vermieten bei Franz Pavlicek, Tegetthoffstraße 77.

## Thermal- und Schlammbad Stubica-Töplitz, Kroatien

Station Jabok und Haltestelle der Zagorischer Bahn: „Stubica-Töplitz“. — Saison vom 1. Mai bis 30. Oktober.

Radioaktivität: 2034

Die Thermalquellen von 53 Grad Celsius Wärme und Schlammäder eignen sich insbesondere zur Heilung von Gicht, Rheumatismus, Ischias, ferner Frauenleiden, chronischen Katarrhen, Exsudaten, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Metonvalezenzen. Beste Anwendung von Quellschlamm, gleich dem Franzensbader Moore. Badearzt, Kurmusik, herrlicher Waldepark, schönste Umgebung. Billigste, konkurrenzlose, sehr gute Verpflegung und Unterkunft. Zimmer von K. 1.— aufwärts. Auskünfte u. Prospekt durch die Badeverwaltung in Stubica-Töplitz in Kroatien, Post Jabok, Telegraphen-Station Stubica. Inter. Telephon-Station.

## !! Gelegenheitskauf !!

in Ölgemälden (Genrebilder)

Badgasse 11.

Bitte zu besichtigen!

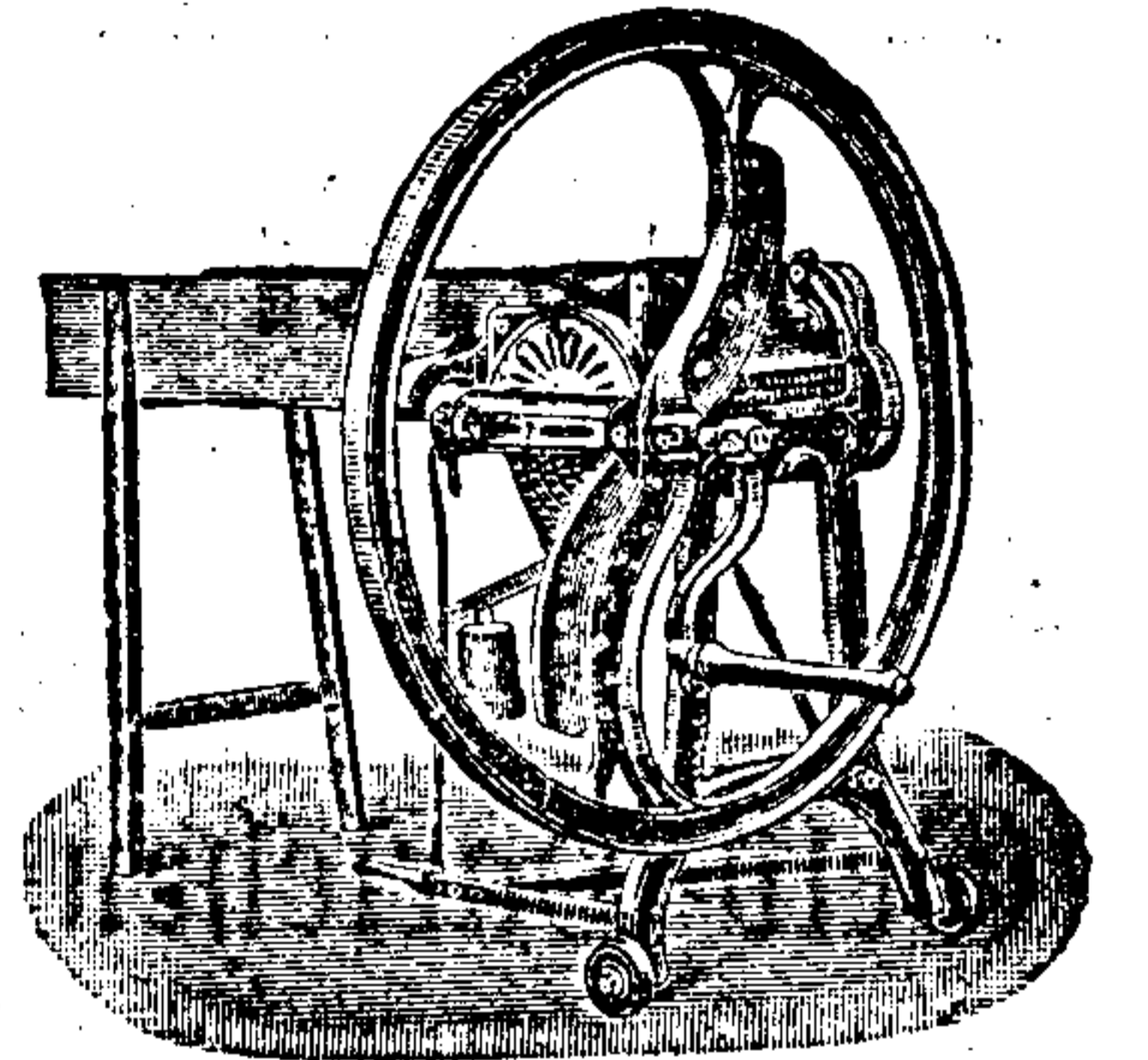
Kein Kaufzwang!

## Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik

Jos. Dangi's Nachf. in Gleisdorf

(Steiermark).

empfiehlt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferde, heuröchen, Handschlepprechen, Heuwender, Gras- u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelpreswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes



Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.

Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preis-katalog gratis und franko.

## Grosses Gewölbe

mit anstossenden Räumen gegen den Hof, sofort oder später zu mieten gesucht in der Tegetthoffstraße, Burggasse, Burgplatz, Herrengasse oder Hauptplatz. Kann eventuell erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause erwünscht. Gefl. Anträge unter „Guter Platz“ an Verw. d. Bl.







# Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres hochverehrten und langjährigen Fabrikdirektors, Herrn

## Otto Kieffer

aus nah und fern zugekommenen Beweise tröstlicher Anteilnahme, für die vielen schönen Kranzspenden, für die zahlreiche ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse in St. Lorenzen sprechen wir allen, insbesondere dem geehrten Herrn Vikar Stahl aus Wahrenberg für die erhebenden Trostesworte und dem verehrlichen Männergesangsvereine in St. Lorenzen für die Absingung der ergreifenden Trauerchöre unseren tiefstgefühlten Dank aus.

St. Lorenzen ob Marburg, am 13. August 1911.

Die Sensen- und Sichelgewerkschaft St. Lorenzen ob Marburg.

### Gelegenheitskauf in Rohitsch-Sauerbrunn!

In schönster Lage, 5 Minuten vom Brunnen, ist ein vollständig eingerichtetes **Gasthaus** mit circa drei Joch Grund u. zw. beste Acker und Obhgarten, gedeckte Kegelbahn, sehr gut eingeführt, wegen Kränklichkeit des Besitzers um 22.000 Kr. zu verkaufen. Anfrage bei: H. Schwafer, Gastwirtschaft „Wienerhöhe“, Rohitsch-Sauerbrunn 3248

Elegant möbliertes

### Zimmer

mit Gasbeleuchtung in der Parkstraße zu vermieten. Anfrage in der Verm. d. Bl. 3308

### Bahnhof-Büffet

in Gili sucht per sofort nette Unterläuferin, die gleichzeitig kassiert und eine zweite Kassierin. Verkäuferin von Delikatessengeschäft oder Schererei bevorzugt. Beide Mädchen müssen deutsch u. slowenisch sprechen.

### Steirische Edelkrebse

(Solo, Mittel, Suppen) erhältlich in G. Schintof Gastwirtschaft, Gerichtshofgasse. 3297

## Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport- Kinderwägen

In allen Ausführungen zu billigen Preisen.

An die

### B. L. Mitglieder des Handelsvereins.

Am 20. Juli l. J. wurde in der abgehaltenen Generalversammlung des Landesverbandes von Handelsvereinen Steiermarks in Graz der einstimmige Beschluß gefaßt, eine

### Kaufmännische Kreditbank

zu gründen. Nachdem diese Kreditanstalt lediglich dem Interessenskreis unseres Statdes gewidmet werden soll, stellen wir an Sie das höfliche Ansuchen, Ihren Beitritt hierzu zu erklären u. zw. durch Zeichnung von Anteilscheinen a K. 100.—, welche Beitrittserklärungen in unserer Gremialkanzlei zu Ihrer gefl. Bedienung aufliegen. 3296

Marburg, am 12. August 1911.

Handels-Verein Marburg.

Der Vorstand: Wolf Karl.

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster

Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg  
Postgasse 1, Herrngasse 24.

### Eichenstämme

30 Stück im Durchmesser von 20—80 Zentm., im Frühjahr gefällt, sind unmittelbar in der Station Pöbnitz zu verkaufen. Näheres durch H. Babitsch, Südbahn-Restoration Pöbnitz.

Älteres, nettes, verlässliches

### Mädchen

welches Vorliebe für Kinder hat und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, zu kleiner Familie nach Wien gesucht. Vorzustellen bei Frau Pauline Müller, Marburg, Wirtshofgasse 25. 3307

### Älteres Fräulein

beider Landesproben in Wort und Schrift mächtig, wünscht als Kassierin oder dergl. bis 1. September unterzukommen. Anzusprechen bei Ladra, Meudorf 52. 3309

### Vorstehhund

(Rüde), gut dressiert, reinrassig, zu kaufen gesucht. Anträge un. „Vorstehhund“ an die Verm. d. Blattes. 3295

Kinderlose

### Eheleute

Pensionisten, suchen bis 1. oder 15. Oktober eine **Wohnung** mit einem großen oder 2 kleineren Zimmern und Küche samt Zugehör in einem ruhigen Hause, mehr außerhalb der Stadt. Adressen erbeten bis 24. d. unter „Ruhige Partei“ an die Verm. d. Blattes. 3294

### Schöne Kärntner Alpen-Preiselbeer

zu haben bei Alexander Wjhdli, Herrngasse 46.

Schöne einzimmerige

### Wohnung

samt Zugehör und Garten zu vergeben. Volksgartenstraße 42. Dort ist auch eine Singer-Nähmaschine zu verkaufen. 3300

### Junges Mädchen

für alles, aus besserer Familie, auch vom Land, auf sehr leichten Posten wird gesucht. Gute Behandlung und bei guter Ausführung Familienanschluß zugesichert. Waife bevorzugt. Schriftliche Anträge an die Verm. d. Bl. unter „Glück“. 3398

### Zu vermieten

1 Gemölbe, 1 Magazin und 1 Keller. Tegetthofstraße 6.

Büdenartig gebautes. 3299

### Wohnhaus

mit kleiner Ökonomie und entsprechenden Wirtschaftsgebäuden, von der Bahnstation Eggh-Tunnel 500 Schritte entfernt gelegen, zu verkaufen. Adresse in der Verm. d. Bl.

### Eleg. möbl. Zimmer

wird ab 1. September gesucht. Zweifentrig und hell. Zuschriften an Ing. Horna, Ferdinandstraße Nr. 6. 3284

### Neue Weinfässer

Halben, zu verkaufen. Felix Drosch, Groß-Wintersbach, Post St. Barbara bei Marburg. 3777

### Paradeis

(Tomaten)

spezielle Sorte zum Einsieden, gibt ab bei Abnahme bis 20 Kr. a 24 St., über 20 Kr. a 20 St. per Kr. samt Zustellg. ins Haus. Aufträge erbet. an Paul Kupnik, Franz-Josefstraße 15. Die Aufträge werden nach der Reihenfolge d. Eintreffens effektiert. Abzugebendes Quantum ca. 1000 Kr.



Schiffhauser, Omega, Geny-Uhren in Gold, Silber, Stahl u. Nickel.

M. Ilger's Sohn, Postgasse 1.  
.. k. k. Schatzmeister ..

Prima 3239

### Preiselbeeren

liefert zu billigsten Tagespreis Karl Gollesch, Marburg.

### Intelligenter Mann

mit guter Handschrift bittet um Schreibarbeiten gegen mäßiges Honorar. Geht auch auswärts. Gef. Anträge unter „Schreibarbeiten“ an die Verm. d. Bl. erbeten. 3205

Kärntner-

### Alpen-Preiselbeer

hat abzugeben solange der Vorrat reicht freibleibend, Peter Ring, Leifling, Kärnten. Unter 25 Krlo wird nicht abgegeben. 3209

### Zu vermieten

Werkstätte, wo viele Jahre die Spenalerei betrieben wurde, ev. als Magazin. Brunnengasse 7. Anfrage Burggasse 5, 1. Stock. 3260

### Kutscher

welcher mit Pferden gut vertraut ist, wird bei sehr guter Bezahlung aufgenommen. Verheirateter bevorzugt. R. Bichler, Badgasse 8. 3146

Wir erlauben uns hiemit bekanntzugeben, daß durch den Brand unseres Kisten-Magazinsgebäudes trotz des sehr hohen Bestandes von Aufträgen keinerlei Störungen im Brunnensversand eingetreten sind und alle Ordres nach wie vor promptestens effektiert werden.

## Kuranstalt Sauerbrunn-Radein, Höhn & Komp.